

Pressemitteilung

29. November 2012 – BW

Städteranking 2012 von INSM und WirtschaftsWoche

Großstädte Südwest punkten alle mit guten Arbeitsmarktdaten – und Stuttgart ist wieder deutscher Niveauvizemeister

Berlin/Stuttgart – Arbeitsmarkt, Soziales, Wirtschaft und Wohlstand – im aktuellen Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der WirtschaftsWoche bewegen sich alle vier Städte in Baden-Württemberg weit in der vorderen Hälfte des Niveauvergleichs der 50 einwohnerstärksten Städte in Deutschland. Stuttgart belegt nach München Rang 2, Karlsruhe Rang 4, gefolgt von Mannheim (15) und Freiburg (16). Im Dynamikvergleich 2006 bis 2011 zeigt Mannheim eine überdurchschnittliche Vorstellung: Rang 18. Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart folgen auf den Positionen 31, 43 und 47.

INSM-Projektleiter Florian von Hennet: „Die Großstädte des Südwestens punkten alle am Arbeitsmarkt – zum Beispiel mit Arbeitslosenquoten zwischen 5,5 und 6,4 Prozent. Das ist weit besser als der Schnitt von 9,5 Prozent. Durchweg unter den Top Ten des Vergleichs bewegen sich die baden-württembergischen Städte auch mit niedrigen Anteilen an ALG-II-Empfängern. Alle Städte in Baden-Württemberg erleben deutliche Einwohnerzuwächse. Das hat sicher mit der vergleichsweise günstigen Arbeitsmarktsituation zu tun, die die Menschen anlockt.“

Eine recht deutliche Spreizung der Ergebnisse findet sich beim Wohlstand. Während die von der Metall- und Elektro-Industrie geprägte Stadt Stuttgart hier einen guten 4. Platz erreicht und Karlsruhe immerhin Rang 12, fallen Mannheim (25) und Freiburg (30) hier ab.

Industrien mit hoher Wertschöpfung, wie sie Baden-Württemberg kennzeichnen, benötigen viele hoch qualifizierte Mitarbeiter. Hier macht das Land der „Cleverles“ seinem Namen Ehre. Die Landeshauptstadt Stuttgart hat den höchsten Anteil von Universitäts- und Fachhochschulabsolventen im Vergleich. Doch auch die anderen baden-württembergischen Städte liegen teilweise deutlich über dem Schnitt von 13,4 Prozent Hochqualifizierten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Drei der vier Südwest-Städte befinden sich auch unter den Top Ten, was die Ingenieurquote angeht. Unterdurchschnittlich (Rang 34) schneidet hier nur die Universitätsstadt Freiburg ab.

Studienleiter Michael Bahrke: „Bis auf Mannheim präsentieren sich die baden-württembergischen Städte mit einer insgesamt mäßigen Dynamik. Das hat zum einen damit zu tun, dass das Niveau am Arbeitsmarkt bereits in weiten Bereichen sehr hoch und kaum noch steigerbar ist. Hier zeigt sich zum anderen aber auch, wie schwer die zurückliegende Krise die exportstarken Industrien getroffen hat. Nach unseren Zahlen hatte die Wirtschaft im Land 2011 noch nicht wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht.“

Weitere Auffälligkeiten an den baden-württembergischen Ergebnissen: Während Karlsruhe, Stuttgart und Mannheim beim Niveau der gemeldeten Straftaten besser dastehen als der Durchschnitt (10.516 gemeldete Straftaten je 100.000 Einwohner), erreicht Freiburg mit 11.957 gemeldeten Delikten nur Rang 40. Während 68 Prozent der befragten Freiburger Unternehmen ihrer Stadtverwaltung „Kostenbewusstsein“, also einen sparsamen Umgang mit öffentlichen Haushaltsmitteln, attestieren, tun dies in Mannheim nur 33 Prozent. Freiburg führt das Ranking beim „Kostenbewusstsein“ an, Stuttgart schneidet hier mit Rang 14 noch gut ab. Karlsruhe kommt hier auf Platz 24 und Mannheim auf 29.

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

Alle Ergebnisse des Städtevergleichs 2012 im Internet:

www.insm-staedteranking.de und www.wiwo.de

Pressekontakt

Pressesprecher INSM und Projektleiter: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174; hennet@insm.de

Studienleitung: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-816; bahrke@insm.de

Niveauplatzierungen baden-württembergischer Großstädte

Platz	Stadt	Punkte
2	Stuttgart	60,5
4	Karlsruhe	58,6
15	Mannheim	54,2
16	Freiburg im Breisgau	53,9

Dynamikplatzierungen baden-württembergischer Großstädte

Platz	Stadt	Punkte
18	Mannheim	50,5
31	Freiburg im Breisgau	48,3
43	Karlsruhe	46,6
47	Stuttgart	43,7

Niveauplatzierungen baden-württembergischer Großstädte – „Arbeitsmarkt“

Platz	Stadt	Punkte
4	Stuttgart	15,8
5	Karlsruhe	15,6
8	Mannheim	14,9
13	Freiburg im Breisgau	14,1

Umfrageergebnisse zum Kostenbewusstsein der Verwaltungen

Positivnennungen in Prozent der befragten Unternehmen

Platz	Stadt	Prozent
1	Freiburg im Breisgau	68,0
14	Stuttgart	44,0
24	Karlsruhe	35,3
29	Mannheim	33,3

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.